

Die Barockkanzel von St. Michael Perlach

Im Kirchenführer von St. Michael Perlach findet sich die lapidare Bemerkung: „Da die Barockkanzel nicht mehr benötigt wurde, entfernte man sie.“ Das ist in den 60-er Jahren gewesen. Aus heutiger Sicht kann man diese Entscheidung nur bedauern, denn die Kanzel gehörte zu den ältesten Ausstattungsstücken von St. Michael Perlach. Ihr unterer Teil stammte nämlich noch aus dem Vorgängerbau der heutigen Kirche und ist in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts entstanden, während der obere Teil vermutlich im 19. Jahrhundert ergänzt worden ist. Nach ihrem Abbruch galt die Kanzel – abgesehen von den figürlichen Darstellungen, die in den Ambo integriert worden sind – als verschollen. Gerüchten zufolge hatte man sie im Depot des Freisinger Diözesanmuseums eingelagert, anderen Gerüchten zufolge in den Dachschrägen des Kindergartens eingemauert. Während alle Nachforschungen im Diözesanmuseum bislang ohne Erfolg geblieben sind, ist kürzlich eine ebenso überraschende wie erfreuliche Entdeckung gemacht worden: Im hintersten Winkel des Dachbodens über dem Kindergarten fand sich – wenngleich in bedauernswertem Zustand – der sogenannte Schalldeckel, das heißt der obere Teil der Kanzel! Nach dem Verbleib des unteren Teils wird nun umso intensiver geforscht.

Das aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg stammende **Bild 1** zeigt die ehemalige Kanzel von St. Michael Perlach in ihrer ursprünglichen Position und Pracht. **Bild 2** zeigt die Kanzel in einer Aufnahme aus dem Jahr 1952.

Pfarrvikar Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe

aus: Wocheninformation des Pfarrverbands St. Michael Perlach, St. Georg Unterbiberg, Verklärung Christi; Nr. 12-13/15.03.-30.03.2014.

Abbildungen nachfolgend auf den Seiten 2-3.



St. Michael Perlach in München

Bild 1: Das Kircheninnere mit Kanzel aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg



Bild 2: Das Kircheninnere von St. Michael Perlach mit Kanzel aus dem Jahr 1952